

SGA 2008, 4. April – Session A

**Finanzierung und Organisation landwirtschaftlicher Biogasanlagen:
Eine empirische Untersuchung**

Christian Schaper (Universität Göttingen), Christina Beitzen-Heineke, Ludwig Theuvsen

Die Bioenergie stellt eines der großen Wachstumsfelder des 21. Jahrhunderts dar. Aufgrund günstiger Rahmenbedingungen, bspw. in Form des Marktanzreizprogramms zu Gunsten erneuerbarer Energien (MAP) oder des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) in Deutschland, tragen erneuerbare Energien in wachsendem Umfang zur Energieversorgung bei. Vor allem für die Landwirtschaft eröffnen sich aufgrund ihrer produktionstechnischen Voraussetzungen gute Möglichkeiten für den Einstieg in die Bioenergieproduktion. Letztere eröffnet nicht nur eine neue Einkommensquelle, sondern erlaubt der Landwirtschaft auch, einen Beitrag zur Energieversorgung und zur Treibhausgasreduktion zu leisten und damit die Idee der multifunktionalen und nachhaltigen Landwirtschaft zu verwirklichen.

Dem Biogassektor kann dabei bspw. in Deutschland die größte Bedeutung beigegeben werden. 2006 wurden in Deutschland 3.279 Biogasanlagen mit einer installierten Leistung von 949 Megawatt (MW) betrieben. Im Vergleich dazu waren es 1999 nur rund 850 Anlagen. Laut Prognosen sollte die Anzahl der Biogasanlagen bis Ende 2007 auf voraussichtlich 3.900 Anlagen mit einer installierten Leistung von 1.300 MW ansteigen (FNR, 2008). Auch in der Schweiz nimmt das Interesse an der Biogaserzeugung immer mehr zu, obwohl die Rahmenbedingungen gegenwärtig noch weniger günstig als in Deutschland sind.

Der Einstieg vieler landwirtschaftlicher Betriebe in die Biogasproduktion stellt die Betriebsleiter vor allem vor neue organisatorische und betriebswirtschaftliche Herausforderungen. Eine Anlage zu finanzieren, die entsprechenden gesetzlichen Auflagen zu gewährleisten, die Bereitstellung der Biomasse sowie ein wirtschaftlich sinnvolles Wärmekonzept zu realisieren, verursacht für die meisten Betriebe – von einigen Ausnahmen in den neuen Bundesländern Deutschlands abgesehen – bereits erhebliche Probleme. In diesem Zusammenhang werden vermehrt Kooperationen gebildet, neue Unternehmen gegründet, Beteiligungen vergeben, Substratlieferverträge abgeschlossen und Kredite aufgenommen. Grundsätzlich sollte der Entscheidung für den Bau und den Betrieb von Biogasanlagen gut überlegt werden, und Projekte sollten nicht zuletzt aufgrund der großen Investitionsvolumina kritisch auf ihr Erfolgs- und Risikopotential überprüft werden.

Ziel des Beitrages ist es vor dem geschilderten Hintergrund, gestützt auf eine empirische Studie einen Einblick in die Finanzierung und die Organisationsstrukturen landwirtschaftlicher Biogasanlagen zu geben. Darin eingeschlossen ist ein Überblick über alternative Finanzierungsformen für Biogasanlagen, verfügbare Investitionsförderprogramme sowie wichtige Prüfkriterien der Kreditinstitute im Rahmen eines Ratings. Auf diese Weise werden Faktoren aufgezeigt, die im Rahmen der Finanzierung von Biogasanlagen grundsätzlich von Bedeutung sind. Den Kern der Studie bildet eine Befragung von 70 Betreibern landwirtschaftlicher Biogasanlagen zu ihren Organisations- und Finanzierungsstrukturen. Die empirische Erhebung erlaubt erstmals Einblicke in die relevanten Kriterien bei der Wahl eines Kreditinstitutes durch die Landwirte, die Finanzierungsmodalitäten, die in Anspruch genommenen Fördergelder und -programme, den eingebrachten Eigenkapitalanteil sowie die hinterlegten Sicherheiten. Mit Blick auf die Organisationsstrukturen landwirtschaftlicher Biogasanlagen stehen Ergebnisse zu den gewählten Rechtsformen, den Beteiligungsstrukturen, den Anlagentypen und Wärmekonzepten sowie der Gestaltung von Substratlieferverträgen zur Verfügung.

Weiterhin erlauben die empirischen Ergebnisse Aussagen und Empfehlungen darüber abzugeben, welche Faktoren bei der Finanzierung einer Biogasanlage von entscheidender Bedeutung sind und daher eines besonderen Augenmerks bedürfen. Darüber hinaus können die Ergebnisse als Vergleichsmaßstab für Landwirte dienen, die die Errichtung einer Biogasanlage planen. Mit Blick auf die sich entwickelnde Biogaserzeugung in der Schweiz sind die Ergebnisse geeignet, die noch deutlich spürbare Unsicherheit der Landwirte gegenüber dieser Technologie zu reduzieren und auf Erfahrungswissen norddeutscher Biogasanlagenbetreiber zurückzugreifen. Aus wissenschaftlicher Sicht werden weitere Forschungsfelder, z.B. im Bereich Risikomanagement oder Stakeholdermanagement für den Bioenergiesektor, erkennbar.